

Jugendliche aus aller Welt kennen gelernt

GLATTFELDEN/EGLISAU/RAFZ. Felix Marti organisierte eine Reise an den Weltjugendtag in Rio de Janeiro. 35 Jugendliche begleiteten den Religionspädagogen der katholischen Pfarrei Glattfelden-Eglisau-Rafz für zwei abwechslungsreiche Wochen nach Brasilien.

LARA SURBER

Bereits vor zwei Jahren reiste Felix Marti mit einigen Jugendlichen an den internationalen Weltjugendtag in Madrid. «Den Teilnehmern hat die Reise damals sehr gefallen», erzählt Marti. Deshalb beschloss er, auch dieses Jahr am Weltjugendtag teilzunehmen, der vom 23. bis 28. Juli im brasilianischen Rio de Janeiro stattfand. Begleitet wurde Marti von 35 Jugendlichen aus der Region und aus Winterthur, wo er wie in der katholischen Pfarrei Glattfelden-Eglisau-Rafz als Religionspädagoge tätig ist. Dabei stand die Anmeldung der Jugendlichen unabhängig von deren Wohnort oder Religion offen. Fünf zusätzliche Personen reisten als Betreuer mit.

Zu den Teilnehmern der Reise gehörten auch Stephan Frei und Fabricio Meier aus Zweisimmen sowie Jonas Kälin und Jonas Egli aus Glattfelden. Für die vier Freunde war der Hauptgrund für ihre Anmeldung die Aussicht, «mit Kollegen ans andere Ende der Welt zu reisen», wie Jonas Egli erklärt. Der 17-Jährige kennt Fabricio Meier und seinen Namensvetter Jonas Kälin aus der Schule. Stephan Frei wiederum spielt mit Fabricio Fussball. «Rio hat mich gereizt. Da kommt man schliesslich nicht so schnell wieder hin», findet Jonas Kälin.

Von der Insel in die Metropole

Zwei Wochen verbrachte die Gruppe in Brasilien, die erste davon auf der Ilha Grande zwischen São Paulo und Rio. Nach dem Aufenthalt auf der beinahe autofreien Insel war die Ankunft in Rio umso eindrücklicher. In der Stadt wurden die Teilnehmer Gastfamilien zugeteilt. Die Verständigung sei nicht immer einfach gewesen, aber: «Von der Gastfreundschaft der Brasilianer könnten sich die Schweizer ein Stück abschneiden», findet der 18-jährige Stephan Frei.

«Dass Rio überfüllt sein würde, wusste ich – aber drei Millionen Leute auf einem Haufen, das ist schon ungewohnt», meint Fabricio Meier. Der Gymnasiast erzählt von den Menschenmassen, die an der Begrüssungsfeier an der Copacabana teilnahmen. «Alle paar hundert Meter wurde das Geschehen auf Riesenbild-

schirme übertragen», erklärt er, «und die Lautsprecher hörte man in ganz Rio.»

Während der Reise waren die Jugendlichen frei in ihrer Tagesgestaltung. In Rio waren sie in kleinen Gruppen mit jeweils einer Betreuungsperson unterwegs. «Verloren ging glücklicherweise niemand», scherzt Felix Marti.

Zusammengehörigkeit spüren

«Am Weltjugendtag geht es nicht nur um Religion, sondern vielmehr um die Jugend», sagt Jonas Kälin. Auch für Fabricio Meier stand nicht der Glaube im Vor-

dergrund. «Für mich war es das Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen den Jugendlichen, das die Veranstaltung ausgemacht hat.» Eine Schweizer Fahne, auf der Besucher aus der ganzen Welt unterschrieben haben, erinnert heute Meier an den Aufenthalt in Rio. Ausserdem haben die Jungen Namen mit Leuten aus aller Welt ausgetauscht, um über Facebook in Kontakt zu bleiben.

Den Papst zu sehen, war ihnen dennoch wichtig. «Ich wäre enttäuscht gewesen, hätte ich ihn nicht gesehen», meint Stephan Frei. Eine Aufnahme auf Jonas

Eglis Handy zeugt davon, dass die vier ihr Ziel erreichten. Es zeigt Papst Franziskus, wie er im Papamobil an den Menschenmengen an der Copacabana vorbeifährt. «In seiner Rolle als Oberhaupt der katholischen Kirche ist Franziskus für mich nicht so von Bedeutung», meint Fabricio Meier. «Aber dass er sich nach Franz von Assisi benannt hat, sagt schon was über ihn aus», fügt der 17-Jährige hinzu. «Er scheint nicht so konservativ zu sein wie sein Vorgänger und macht bis jetzt einen guten Eindruck auf mich», findet auch Jonas Egli.



Stephan Frei (3. v. l.) und Fabricio Meier (2. v. r.) haben auf ihrer Schweizer Fahne Unterschriften von Besuchern aus der ganzen Welt gesammelt. Bild: pd

Ein Zentimeter Gehweg zum Preis von einem Liter Bleifrei

WINKEL. Zwischen dem Winkler Wohnquartier Angelrain und den Spazierwegen am Waldrand gibt es keinen Gehsteig. Das will der Gemeinderat jetzt ändern – und baut 330 Meter Trottoir.

FLORIAN SCHAER

27,5 Prozent der Winkler Gemeindefläche oder 223 Hektaren sind Wald. Das ist zwar im Vergleich mit anderen Unterländer Gemeinden nicht wirklich viel, dafür bieten die Waldländer oberhalb des Dorfs eine schöne Aussicht hinunter in die Flughafenregion und werden nicht nur von den Winklern seit je als Spazierwege genutzt. Wer den Hoger allerdings vom Dorfzentrum aus entlang der Embracherstrasse erklimmen will, kommt auf dem Trottoir nur bis zum Wohnquartier Angelrain. Dort hört der Gehweg auf – die Fussgänger sind gezwungen, den Strassenraum zu nutzen.

Weil schon verschiedentlich Winkler Einwohner auf diesen Umstand hingewiesen hätten, habe der Gemeinderat nun beschlossen, das Embracherstrasse-Trottoir bis zum Waldrand zu verlängern.

62 000 Franken gesprochen

«Nach Verhandlungen mit den betroffenen Grundeigentümern konnte eine Lösung gefunden werden, um das feh-

lende Teilstück von 330 Metern Länge zu realisieren», schreibt die Behörde im aktuellen Ratsbericht. Der Gemeinderat hat die veranschlagten 62 000 Franken

für das Vorhaben bewilligt. Vorausgesetzt, die Arbeiten werden zum budgetierten Betrag umgesetzt, kommt die Winkler also der Meter neues Trottoir

auf rund 188 Franken zu stehen – oder der Zentimeter auf 1,88 Franken, was derzeit etwa dem Preis für einen Liter Bleifrei 95 entspricht.



Noch hört der Gehweg beim Angelrain-Quartier auf. Jetzt soll er der Embracherstrasse entlang erweitert werden. Bild: Madeleine Schoder

Badener Landstrasse ab Montag gesperrt

WIL/RAFZ. Ab kommendem Montag, 5. August, wird die Badener Landstrasse als Hauptverbindungsroute zwischen Wil und Rafz für eine Woche komplett gesperrt sein. Die Sperrung beginnt auf der Wilemer Seite unmittelbar nach der Abzweigung Bahnhofstrasse und erstreckt sich über rund 2,5 Kilometer bis zur Einmündung der Strasse Hegi in Rafz. Eine Vollsperrung ist zum Abschluss der Bau- und Sanierungsarbeiten notwendig, weil der Deckbelag fugenlos über die gesamte Baustellenlänge eingebaut werden soll. Sie beginnt am 5. August um 6 Uhr in der Früh und dauert bis 12. August um 6 Uhr. Da die Deckbelagsarbeiten witterungsabhängig seien, könne sich die Sperrzeit allenfalls verlängern, heisst es im Schreiben des Zürcher Tiefbauamts.

Während der Woche gilt für den Verkehr die signalisierte Umleitung über die Umfahrungsstrasse. Die Flurwegverbindung über die Bodenstrasse zwischen Wil und dem Freibad steht aus Sicherheitsgründen nur Velofahrern und Fussgängern zur Verfügung. Die Zufahrt zum Feld-/Hüslhof und zum Freibad muss über Rafz erfolgen. Auch die Kreuzungen Rüdlingerstrasse (auf der Wilemer Seite) und Hegi (Rafz) mit der Badener Landstrasse sind nicht befahrbar; die Deponie der Wilemer ist ebenfalls nicht zu erreichen, es wird aber eine Zufahrt zur Entsorgungsstelle Rafz signalisiert.

Da Bäume aus pflanzentechnischen Gründen erst im Herbst gesetzt werden sollen, werden diese Arbeiten im Oktober und November nachgeholt. Dafür werde aber keine weitere Sperrung der Landstrasse nötig sein, heisst es seitens des Tiefbauamts. (red)